

TAGBLATT

17. Juli 2014, 02:36 Uhr

600jährige Geschichte freigelegt



Der kantonale Denkmalpfleger Ruedi Elser zeigt auf die Fassade des «Freisitz», die nun restauriert wird. (Bild: Nana do Carmo / TZ)

Die Stiftung Denkmalschutz hat den «Freisitz» in Täggerschen bauarchäologisch und -technisch untersuchen lassen. Dabei wurden statische Mängel und historisch Wertvolles entdeckt. Das im Jahre 1400 gebaute Haus soll nun für zwei Millionen Franken restauriert werden.

STEFAN ETTER

TÄGERSCHEN. Von aussen sieht der «Freisitz» alt und lottrig aus. Baugerüste zieren die Fassade, das Dach droht einzubrechen, das Gelände ist abgesperrt. Auf den ersten Blick deutet nichts darauf hin, dass dieses Haus besonders wertvoll wäre. «Das Gebäude ist aber teilweise aussagekräftiger als so manche Geschichtsbücher», betont Ruedi Elser, kantonaler Denkmalpfleger. Denn der «Freisitz» sei etwa 600 Jahre alt und somit das älteste Gebäude in Täggerschen, sagt der in Wil wohnhafte erfahrene Architekt.

Aus Privatbesitz gekauft

Vor über einem Jahr hat die Denkmalstiftung Thurgau deshalb die Liegenschaft für rund eine halbe Million Franken aus Privatbesitz aufgekauft – unterstützt durch Spenden, eine Hypothek und Gelder von Bund, Kanton und der Gemeinde

Tägerschen. Der ehemalige Besitzer hat laut Stiftungspräsident Beat Haag das Gebäude abreißen lassen wollen. «Es gab einen jahrelangen Rechtsstreit.» Denn einige Umweltverbände stellten sich quer.

Wertvolles Entdeckt

Nun sei das Ziel der Denkmalstiftung, das Gebäude wieder instand zu stellen und für den Wiederverkauf aufzurüsten. Dafür hat die Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Amt für Denkmalpflege den «Freisitz» bauarchäologisch und bautechnisch von Fachleuten untersuchen lassen. Dabei wurde historisch Wertvolles wie Stukkaturen an der Decke aus der Barockzeit entdeckt und jahrhundertalte Wandmalereien und Holzbalken freigelegt. Diese sollen bei der Sanierung erhalten bleiben. «Doch die Umbauten des Gebäudes in den vergangenen Jahrhunderten haben zu statischen Problemen geführt», erklärt Denkmalpfleger Ruedi Elser. Vor allem der abgesenkte Dachstock sei ein Sorgenkind.

Notdach notwendig

In einem ersten Schritt soll nun die Statik verbessert werden. «Zudem werden wir über das Dach eine Art Notdach errichten, so dass der Dachstock saniert werden kann», sagt Elser. Er beziffert die Kosten für die Sicherungsmassnahmen insgesamt auf rund eine Million Franken. Die Vorbereitungen für die Sanierungsarbeiten sind bald abgeschlossen. «Wir gehen davon aus, dass das Dach bis Anfang 2015 restauriert ist.»

Spuren von Epochen wahren

Wenn die statischen Sanierungsarbeiten beendet sind, werden in einem zweiten Schritt Fassade, Decken und Wände restauriert. «Alles, was aus Sicht des Denkmalschutzes bedeutend ist, soll erhalten bleiben», sagt Haag. «Denn wir wollen die Spuren von den Epochen wahren.» Dafür wird eine weitere Million Franken investiert.

Nicht unter Zeitdruck

«Wir sind noch nicht sicher, was am Schluss aus der Liegenschaft entstehen soll», sagt Haag. «Eine Möglichkeit wären Wohnungen.» Aber auch die Nutzung durch das Gewerbe sei denkbar. «Wir stehen glücklicherweise nicht unter Zeitdruck.»

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/wil/wv-au/600jaehrige-Geschichte-freigelegt;art266,3896259>

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTES SPEICHERUNG ZU
GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE
ERLAUBNIS VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.